

Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Fr.
auswärts
42 Fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 Fr.



Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Fr.
auswärts
42 Fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 Fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 14.

Welzheim, Donnerstag den 26. Januar

1871.

Amtsliche Verfügungen.

Welzheim.

Ausfassung des Reichs-Gezetzblatts.

Der in Nr. 5 dieses Blattes verlangte Bericht ist theilweise noch im Rückstand und wird deshalb in Erinnerung gebracht.

Den 24. Jan. 1871.

A. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Reichstags-Wähler-Listen betreffend.

Die Ortsvorsteher haben binnen 4 Tagen zu berichten, ob gegen die am 16. d. Mts. aufgelegten Listen Einsprachen erhoben worden sind?

Den 24. Jan. 1871.

A. Oberamt.
Eisenbach.

§ Nur kurze Frist noch

soll zwischen heute und der Capitulation von Paris liegen: so wird von sonst gut unterrichteter Seite versichert. Dieser Annahme gegenüber steht die Ansicht, daß sich Paris noch bis zum Ende des kommenden Monats halten könne. Die letztere Auffassung ist sicherlich die unwahrscheinlichere. Wenn Paris sich noch 5 Wochen lang hält, dann bedarf es auch nicht mehr einer Capitulation; dann ist Paris nur noch ein Schutzhafen, der weder der Verteidigung noch des Sturzes werth ist. Daß in Paris jener Theil der Bevölkerung, welcher das Heil der Stadt in der Uebergabe derselben erkennt, noch nicht zur Wahrheit gelangt ist, läßt sich aus dem Umstand entnehmen, daß noch kein pariser Blatt es gewagt hat, die Einstellung der Verteidigung, die Uebergabe laut zu fordern. Im Gegentheil; wenn auch nicht mehr der Kampf bis zum „Neuerkerker“ gefordert wird, so wird doch Trochu von der Presse scharf angegriffen, weil er die hungernde Bevölkerung mit Cavallerie-Pferden ernähren will und die zahlreichen Zupferde der Privatleute anzugreifen zögert. Das ist eine Thatsache, die auf eine ungebrochene Kampflust schließen läßt, und die um so beherzigerwerther ist, als das Kilogramm (2 Zollpfund) Kartoffeln, das vor 1 Jahre 1 Franc kostete, im heutigen Paris 20 Fr. kostet, ein Kaninchen, das 3 Francs kostete, wird heute mit 30 Fr. bezahlt; der Preis einer Taube ist von 1

Fr. 50 C. auf 35 Fr. gestiegen; ein Kilogramm frische Butter wurde vor einem Jahr mit 6 Francs bezahlt, jetzt kostet die gleiche Portion 70 Francs. Ist die Friedenspartei in Paris so feig oder so schwach? In beiden Fällen ist es gewiß nur eine schwache Aufmunterung für dieselbe, zu sehen, wie jede Nacht die Zahl der demaskirten Batterien sich vermehrt und wie der Feuerkreis jetzt auch Saint Denis und den Mont Valerien ergriffen hat. Die Heftigkeit des Feuers steigert sich von Tag zu Tag und wenn sie je etwas gedämpft erscheint, so ist der Nebel daran schuld, wegen dessen das unsicher gewordene Schießen beschränkt wird. Drei französische Armeen sind geschlagen; nur im Norden wird die Verfolgung mit aller Energie betrieben; die Armee Faidherbe's ist in Auflösung; es war eine Armee in Lumpen, wird aus Belgien berichtet. Aus dem Westen und Osten fehlen die Nachrichten; man scheint dort deutscherseits eine allzuschwere Verfolgung nicht zu beabsichtigen, aus dem einfachen Grunde, weil man die Verbindung mit den Hilfsquellen nicht gefährden will, indem man Verbindungslinien zu sehr ausdehnt. Alle Sicherheitsmaßregeln, die man zum Schutze des Eisenbahnbetriebes getroffen, haben sich als nicht ganz ausreichend erwiesen; in der Richtung auf Mühlhausen wurden die Schienen aufgerissen und in Folge sehr vorrätigen Fahrens wurde großes Unglück verhütet. Bei Doull wurde trotz aller Bewachung die Eisenbahnbrücke gesprengt, — ein Schlag, der offenbar mit dem von Bourbaki geplanten, aber von Werder vereitelten Unternehmen gegen Straßburg und Süddeutschland im Zusammenhange steht. Eine Maßregel, die auf eine baldige Capitulation des belagerten Paris schließen läßt, ist wohl auch die, daß die Gefangenen-Depots in Köln, Coblenz u. s. m. geräumt werden: die Insassen werden nach dem äußersten Norden von Deutschland verbracht, damit ihre Plätze von nachfolgenden Landknechten eingenommen werden. Der Bau neuer Baracken in Ulm ist bereits an Unternehmer vergeben.

Kriegsnachrichten.

Bern, 23. Jan. Berichten aus dem Schweizer Hauptquartier zufolge marschirt ein französisches Detachement mit Geschützen längs der Gränze auf Abovillers. Das von Brüssel eingetroffene Journal „Absents“ meldet aus Paris 20. Jan.: Leslé sei in letzterinständiger Gouverneur von Paris während der Abwesenheit Trochus; derselbe übernimmt

gleichzeitig den Oberbefehl der gesammten Streitkräfte einschließlich der in den Forts und vorgeschobenen Werken. Ein Regierungsdekret ist erschienen wonach alle Personen die noch Getreide in ihren Häusern aufbewahren, sich ungesäumt bei der Regierung zu melden haben, widrigenfalls das Getreide konfiscirt und die betreffenden Personen mit Geld und Gefängniß belegt werden.

London, 24. Jan. Aus Versailles wird vom 23. gemeldet: Abtheilungen der deutschen Süarmee besetzten am 21. nach einem Gefecht Dôle, nahmen 230 mit Lebensmitteln, Fourage und Bekleidungsstücken beladenen Eisenbahnwagen. Im Norden hat die 1. Armee das Terrain bis zu den Festungen vom Feinde gesäubert.

Florenz, 23. Jan. Dem Vernehmen nach traf eine Depesche Garibaldi's ein, worin derselbe mittheilt, daß er eine Niederlage erlitten.

Brüssel, 23. Januar erfährt man: Das Bombardement von Longwy wird Tag und Nacht fortgesetzt. Die Festung antwortet schwach. „Etoile“ will wissen, das Bombardement von Cambrai habe begonnen.

Lille, 22. Jan. Die Beschießung von Cambrai hat seit heute Nachmittag 1 Uhr begonnen.

Brüssel, 23. Jan. Ballonnachrichten aus Paris vom 20. Januar geben die Verluste durch das Bombardement auf 86 Tode und 215 Vermundete an.

Das Journal offiziell vom 19. veröffentlicht eine neue Proclamation der Regierung, worin die Aufforderung zum äußersten Widerstand wiederholt wird.

(Offiziell.) Versailles, 21. Jan. Der Kaiser an die Kaiserin. Der Feind hat sich gestern Vormittags ganz nach Paris zurückgezogen. Vor St. Cloud wurden noch 15 Offiziere und 250 Mann gefangen.

Versailles, 21. Jan. Gegen Paris wurde die Beschießung in den letzten Tagen ununterbrochen fortgesetzt. Am 21. Jan. eröffnete die Belagerungs-Artillerie ihr Feuer gegen St. Denis.

Ein Ueberfallsversuch von Langres aus gegen zwei in der Gegend von Chaumont postirte Landwehrkompagnien in der Nacht zum 21. Jan., mißlang völlig.

Bourogne, 22. Jan. In der Nacht vom 21. zum 22. wurden die Laufgräben gegen die Perches in der Linie Danjoutin bis

Perouse ohne Verlust eröffnet. v. Trestow.

Brüssel, 23. Jan. Die „Independance belge“ bezeichnet die Lage der Dinge, die sich in Paris zufolge des Rückzugs der Ausfallstruppen entwickelt hat, als eine überaus traurige. Dasselbe Blatt bemerkt zu der Ansprache Gambetta's in Lille, es sei fraglich, ob die Bevölkerung Frankreichs, insbesondere die des Nordens, Gambetta noch weiter folgen wolle und könne. Aus Lille liegen hierüber sehr widersprechende Mittheilungen vor.

* Ein Telegramm der „N. Zürch. Ztg.“ meldet: Bern, 21. Jan. Das Dorf Villars-les-Blamont (nicht an der Schweizergrenze bei Dambant) ist wieder von Franzosen besetzt worden.

Brüssel, 23. Jan. Die „Independance“ sagt: „Aus unseren bis zum 21. Jan. reichenden Ballonnachrichten geht hervor, daß in Paris wegen des Mißglückens des blutigen Ausfalls vom 19. d., der eine Ueberrumpfung von Versailles zum Zwecke hätte, eine sehr gedrückte Stimmung herrscht. Gegen Trochu wächsen täglich die ungerechtfertigsten Anschuldigungen, weil er gegen Unmögliches nicht anzukämpfen vermag.“

Brüssel, 21. Jan. Es soll, wie es heißt, dieser Tage ein Lager von 40,000 Mann zu Mouceau, im östlichen Flandern, unter dem Oberbefehl des Grafen v. Flandern zusammengezogen werden. Der Zweck ist leicht ersichtlich. Man befürchtet, daß ein Theil der Faidherbeschen Armee auf belgisches Gebiet gedrängt werden könnte. Den heute hier eingetroffenen Berichten zufolge befindet sich die Nordarmee in voller Auflösung. Der Rückzug von St. Quentin auf Arras, Douai und Lille artete in wilde Flucht aus. Schon in Cambrai, das ebenfalls eiligst geräumt werden mußte (neuerdings soll es wieder von Faidherbe besetzt sein), soll der Anblick der Armee ein wirklich trostloser gewesen sein. Gambetta, der heute in Lille angekommen, und zwar unerwartet, dürste dort Alles neu zu organisieren finden.

* Nach der „Straßburger Zeitung“ sind in Mühlhausen am 19. Jan. 504 Gefangene von der Armee Bourbaki's angekommen, 800 Garibaldianer waren angekündigt. Umgekehrt brachte der Zug von Straßburg 8 Geschütze schwerer Kalibers für Belfort. Die dortige Garnison soll täglich Ausfälle machen, das Feuer der Belagerer fast keinen Augenblick aufhören.

— Auf den Wegen und um die Forts haben die Pariser schon 360,000 Kilo (720,000 Pfd.) Gußeisen von preußischen Geschossen aufgefressen; sie behaupten, man könne dieses Material verwenden zu Projectilen.

Bordeaux, 22. Jan. Regierungsnachrichten: Dole von den Preußen besetzt. Aus Dijon 21. Abends 10¹/₂ Uhr gemeldet: Heute Morgen um 8 Uhr in Umgegend von Dijon Kampf gegen zahlreiche feindliche Truppen. Der Kampf entwickelte sich namentlich in der Nähe von Morges, Fontaine, Talant und St. Seine. Französischerseits waren Truppen von Vossat, Ricciotti und Menotti Garibaldi im Gefecht. „Im Allgemeinen behaupteten die Franzosen ihr Stellungen. Die preußischen Truppen gehören dem pommerischen Armeekorps an.

Französische Verluste erheblich. Man glaubt, die Schlacht beginne morgen von neuem. Die preussischen und französischen Vorposten stehen einander in nächster Nähe gegenüber.

(Offiziell.) Versailles, 22. Jan. Vor Paris erzielte die Beschießung gegen St. Denis gute Resultate; am 22. verstummt dort das feindliche Feuer fast ganz. In St. Denis wie auch Paris bemerkte man mehrere Feuersbrünste.

Eine fliegende Kolonne unter Oberstlieutenant Dobschütz zersprengte in der Gegend von Bourmont an der oberen Maas (Departement Haute-Marne, nordöstlich Chaumont) Mobilgarden. Feindlicher Verlust über 180 Mann, der die seitige 4 Verwundete.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Jan. Der kürzlich unter Leitung des Herrn Daurath Schlierholz und Otto Marquardt abgegangene württ. Sanitätszug ist durch die Vertehrstörung bei Toul entweder genöthigt von Ranzig aus die weitere Route über Metz, Metziers etc. einzuschlagen, oder sich nach Belfort zu begeben, wo durch die neuesten siegreichen Schlachten, wieder ein reiches Feld für die Thätigkeit der Sanitätsleute eröffnet ist.

— Dank der energischen Thätigkeit und dem freundlichen Entgegenkommen der Direction unserer Verkehrsanstalten, ist für die württembergische Industrie die Steinkohlennoth glücklich überwunden, ohne daß ein einziges Etablissement ins Stocken gerathen ist, auch wird der Preis demnächst wieder dem normalen Standpunkte entsprechen.

— Heute Mittag um 12 Uhr sind wieder 600 bei Belfort gefangene Franzosen hier angekommen und nach zu Theil gewordener Bewirthung weiter befördert. Es ist dies der erste Transport, der schon gestern angesagten 1800 Mann.

— Gütem Vernehmen nach werden die Reichstagswahlen, welchen die Eröffnung des Reichstages alsbald nachfolgen dürste, nicht vor Anfang des Monats März stattfinden.

— Der gesammte Güterverkehr nach Frankfurt und darüber hinaus ist bis 31. d. Mis. eingestellt.

— Heute Vormittag wurde ein hier wohnhafter israelitischer Kaufmann und seine Familie verhaftet; wir erfahren, wegen Waffenlieferung an die Franzosen.

— Nächsten Sonntag den 29. Jan. sind Herr Weingärtner Friedrich Lipp und seine Ehefrau, Johanne geb. Stumpp so glücklich, in voller Rüstigkeit die goldene Hochzeit feiern zu dürfen. Den Jubilaren ist es beschieden, 4 verheirathete Kinder und 16 Enkel bei diesem schönen Familienfeste um sich versammelt zu sehen.

— Wie wir erfahren, beabsichtigen württ. Patrioten, dem tapfern General v. Werder aus Dankbarkeit einen Ehrensäbel zu übersenden. In einer kleinen Gesellschaft wurden sofort 50 fl. gezeichnet.

Feuerbach, 23. Jan. Vekten Mittwoch Nachmittag kamen in's hiesige Ort zwei Chargirte franz. Soldaten, kehrten im Gasthaus zum Hirsch ein, ließen sich Essen und Trinken gut schmecken. Auf Befragen des Wirthes, woher, erklärten sie, sie seien von Ludwigsburg per Bahn nach Vietingheim

gefahren, um dort dem Vergnügen nachzugehen. Bei dieser Gelegenheit sei es Nacht geworden und sie im Heimweg begriffen, vom rechten Weg abgekommen; die Nacht über, also Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, seien sie im Freien übernachtet und jetzt hier, ohne zu wissen wo sie seien. Dies wurde ihnen gesagt und Abends fuhrren beide per Bahn nach Ludwigsburg. Das Erscheinen zweier französischer Soldaten hier machte Aufsehen, und Viele wünschten, daß dieselben verhaftet werden sollten, es geschah dies aber nicht, nur beobachtet wurden Beide und Abends durch Polizeidiener an die Eisenbahn begleitet, um die Ueberzeugung zu bekommen, daß sie auch wirklich nach Ludwigsburg abfahren. Der begleitende Polizeimann empfahl dem betreffenden Zugemeister jenes Zuges ein scharfes Augenmerk auf die beiden Franzosen zu haben, damit selbe ja in Ludwigsburg oder Asperg aussteigen möchten.

Der hier stationirte Landjäger war zufälliger Weise abwesend und es ärgerte ihn dieß nicht wenig, weil er ohne Weiteres die Leute verhaftet hätte. Am Gewisheit zu bekommen, ob die beiden Flüchtlinge — denn dies waren es ja selbstverständlich — auch wirklich in Asperg angekommen, fragte er telegraphisch dort an und erhielt Antwort: „man vermiss 2 Gefangene, wie er, der Telegraphist, aber hörte, seien dieselben heute Abend dort wieder angekommen, könne ihm diese Nachricht aber amtlich nicht mittheilen.“ Gestern erfuhr ich, daß die beiden Franzosen auf einem Wege in's Dorf kamen, den zu finden, nur gut mit der Umgegend bekannten Leuten möglich ist, und daß sie außerhalb des Dorfes mit Kindern deutsch gesprochen haben, im Gasthaus „zum Hirsch“ aber sich für das Deutsche ganz unverständlich benahmen. Jedermann hier meint, jetzt, daß Beide Espione gewesen seien und ärgerte sich darüber, daß man sie nicht verhaftet hat.

Von Seiten der Militärbehörden in Ludwigsburg und auf Hohenasperg sind die umfassendsten Vorkehrungen gegen einen etwaigen Ausbruchversuch getroffen, und in Betreff des kürzlich entdeckten Complots ist eine strenge Untersuchung eingeleitet. (B. Z.)

Ulm, 23. Jan. Zur Feier der Abstimmung in der bayerischen Kammer, welche am Samstag die Verträge mit dem norddeutschen Bunde angenommen, hatte Neu-Ulm gestern geflaggt.

Deutschland.

München, 23. Jan. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet, daß die Gemeindebehörden angewiesen werden, die Wählerlisten für den deutschen Reichstag ungesäumt herzustellen und am 3. Februar öffentlich anzulegen.

Saarbrücken, 23. Jan. Hier eingetroffener Nachricht zufolge hat der König unterm 18. d. aus dem Hauptquartier Versailles anlässlich der Uebernahme der Kaiserwürde folgenden Armeebefehl erlassen: „Mit dem heutigen Tage, für mich und mein Haus so denkwürdig, nehme ich im Einverständniß mit allen deutschen Fürsten unter der Zustimmung der deutschen Völker neben der durch Gottes Gnade ererbten Stellung eines Königs von Preußen auch die eines deutschen Kaisers an. Eure Tapferkeit und

Ausdauer, für welche ich Euch wiederholt meine Anerkennung aussprach, beschleunigte das Werk der neueren Einigung Deutschlands: ein Erfolg, den Ihr mit Einsenkung Eures Blutes und Lebens erkämpft. Seit eingedenk, daß der Sinn für Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht. Erhalten Euch in diesem Sinne, dann blickt das Vaterland immer wie heute mit Stolz auf Euch und Ihr werdet immer sein starker Arm sein."

Ausland.

Rom, 23. Jan. Prinz Humbert und Prinzessin Margaretha sind hier eingetroffen, sie wurden enthusiastisch empfangen.

Florenz, 23. Jan. Der Senat begann die Diskussion bezüglich der Verlegung der Hauptstadt. Dagegen sprechen Vinati, Jacini; dafür Audiffredi, Sanza und der Berichterstatter Scialoja. San Martino erklärt sich gegen eine Abänderung der ministeriellen Vorlage. Die Deputiertenkammer begann die Diskussion der Garantieverträge mit dem Papste.

Bordeaux, 23. Jan. Die Regierung erhielt am 22. Januar von Spanien die offizielle Notifikation der Thronbesteigung des Königs Amadeus. — Nach Berichten aus Marseille vom 21. Januar sind auf Befehl des Präfekten 1200 Deutsche ausgewiesen worden.

Unterhaltendes.

Abenteuer eines Nachwächters.

Fortsetzung

"Und wenn es wäre, müßte ich's Ihnen anvertrauen?"

"Ah, ich verstehe und schweige. Wollen Sie aber die Signora Rollina nicht wenigstens wissen lassen, daß Sie nicht kommen werden?"

"Hat Sie mich zwei Monate seufzen lassen, so mag sie auch einmal zwei Monate für sich seufzen, ich gehe nicht."

"Also aus dem prächtigen Halsknebel, den Sie ihr zum Neujahrsgeßent bestimmten, wird nun vermuthlich nichts."

"Wenn's auf mich ankommt, wohl schwerlich."

"Wollen Sie ganz mit ihr brechen, gnädigster Herr?"

"Ich habe mit ihr noch nie angebunden."

"Nun denn — Prinz — so darf ich offen sein. So darf ich die Wahrheit sagen, die Sie vielleicht aber schon wissen. Ich vermuthete es wenigstens aus Ihrer schnellen Sinnesänderung. — Nur Ihre Leidenschaft für die Rollina schreckte mich ab, es Ihnen früher zu gestehen. Sie sind betrogen."

"Von wem?"

"Von der listigen Operistin. Sie würden die Gunst derselben mit einem Juden theilen müssen."

"Mit einem Juden?"

"Nun ja, mit dem Sohn des Abraham Levi."

"Aber Schelm denn überall?"

"Sie wissen also nicht? Ich sage Ihnen die heilige Wahrheit. Wäre Ihre königliche Hoheit nicht dazwischen gekommen, der Jude

würde die feile Schöne öffentlich unterhalten. Es thut mir nur um die Uhr leid."

"Mir nicht."

"Die Meße verdient den Staupbesen."

"Es wird Mancher nicht nach Verdienst gewürdigt."

"Königliche Hoheit, nur zu wahr. Zum Beispiel, ich habe neulich ein Mädchen entdeckt — o Prinz, die ganze Stadt und das ganze Königreich hat nichts Schöneres, nichts Lockenderes aufzuzeigen. Aber wenige Menschen kennen das himmlische Geschöpf. Puh, was ist die Rollina daneben! Eine alte Heze von Demter. Sehen Sie, ein Mädchen, schlant und schön, wie ein Rohr; eine Farbe, eine zarte Haut, wie Abendroth auf Schnee; ein paar Augen wie Sonnen; ein dicker Haarwuchs — kurz, in meinem Leben sah ich nichts Schöneres. Aber wer würdigt diese Venus? Es ist eine Liebesgöttin in bürgerlicher Haube. Auf diese müssen wir Jagd machen?"

"Also ein Bürgermädchen?"

"Freilich nur eine Grifette, aber — nein, Sie müssen Sie sehen, und Sie werden brennen. Was hilft da mein Schilderl und Preisen. Was Sie sich je in den schönsten Träumen Entzückendes träumen konnten, ist da in der Natur verkörpert, und dabei noch die liebste, unentweihliche Unschuld! — Man sieht sie aber selten. Sie weicht selten von ihrer Mutter. Doch kenne ich ihren Sitz in der Kirche und den Sonntagspaziergang, den sie gewöhnlich mit ihrer Mutter vor das Almenhor macht. Auch habe ich schon ausgespürt, daß ein junger hübscher Kerl, ein Gärtner, ihr den Hof macht. Er kann sie aber nicht heirathen, weil er ein armer Teufel ist, und das Mädchen hat auch nichts. Die Mutter ist die Wittwe eines an der Auszehrung gestorbenen Leinwebers."

"Wie heißt die Mutter?"

"Wittwe Bittner im Milchgäßchen, und ihre Tochter schön wie eine Rose, heißt, was sie in der That ist, Röschen."

(Fortf. folgt.)

— (Ein kostbarer Ring.) In einem Artikel der Wiener „Presse“ über Milch und Milchverfälschung findet sich folgende wunderliche Geschichte, für deren Glaubwürdigkeit wir allerdings nicht einstehen mögen. Die Thatsache, daß im Blute Eisen enthalten ist, hat der berühmte französische Chemiker Orfila zu einem Acte eigenthümlicher Galanterie gegen seine junge Frau benützt. Der berühmte Chemiker ließ sich nämlich von Zeit zu Zeit zur Aber, um das in seinem Blute enthaltene Eisen isolirt zu gewinnen, und diese Operation wiederholte er so oft, bis er so viel Eisen erlangt hatte, um seiner reizenden Frau daraus einen Ring machen zu lassen. Es hat wohl noch keine Königin einen Ring von so kostbarem Stoffe getragen.

Stuttgart, 23. Jan. (Börsenbericht.) Die Temperatur war vorige Woche wieder bedeutend milder, das Wetter jedoch sehr veränderlich. Die neuesten Berichte von den auswärtigen Getreidemärkten und Börsen enthalten meistens nur wiederholte Klagen über die endlosen Verkehrsstockungen und über die in Folge dessen andauernde Geschäftslosigkeit, wodurch natürlich eine

bessere Stimmung nicht ankommen kann. Eine wesentliche Preisänderung ist von nirgends angezeigt, namentlich behaupteten sich die Preise für seine Qualitäten und nur geringe Waare war vernachlässigt. An den süddeutschen Märkten blieb auch vergangene Woche die Haltung fest, ohne daß sich jedoch die Preise veränderten. Die heutige Landesproduktionsbörse verlief in ziemlich ruhiger Stimmung und die Umsätze waren weniger bedeutend, als in den letzten Wochen. Wir notiren: Weizen ungar. 7 fl. 45—54 kr. bayr. 7 fl. 24—48 kr. Kernen 7 fl. bis 7 fl. 24 kr. Dinkel 5 fl. 18 kr. Gerste ungar. 5 fl. 45 kr. Hafer 5 fl. 24 bis 44 kr. (Der Preis von 5 fl. 44 kr. wurde nur für alten Haber, Prima-Qualität, bezahlt.) Mehlpriese: pr. 200 Pfd. incl. Sac. Mehl: Nr. 1. 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. Nr. 2. 20 fl. 30 kr. bis 21 fl. Nr. 3. 18 fl. 30 kr. Nr. 4. 16 fl. 30 kr.

Bekanntmachungen.

Oberroth,
Oberamts Gaildorf.

Fahrrad-Verkauf.



In der Gant-
fache des Wilh.
Wiefer, Roth-
gerber in Ober-
roth, gegen Baar-
zahlung, in dessen Behausung, u. z.:

Donnerstag den 26. Januar 1871,

von Vormittags 9 Uhr an:

Gold und Silber, Bücher, Manns-
kleider, Gewehre und Waffen, Betten
und Leinwand, Küchengerath, Schreib-
werk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei
Hausrath, Feld- und Handgeschirr,
Fuhr- und Reitgeschirr, Vieh, Früchte

Freitag den 27. Januar 1871

von Vormittags 9 Uhr an:

Vorräthe, Küchenspeisen, Waaren u.
Gerberei-Einrichtung.

Unter den am letzten Tag zum Verkauf
kommenden Gegenständen sind namentlich
begriffen:

137 Stück halbgegerbte Wildhäute, 27
Stück Rothhäute, einige Kalbfelle, Leim-
ledervorrath, Holz, Stinde, Farben, Tru-
ben, Wasserstanben, Walzgeschirr, Voh-
säcke, 1 Brückenwaag sammt Gewicht u.
1 Ofen.

Den 19. Jan. 1871.

Der gerichtlich bestellte Commissär.
Amtsnotar in Gschwend:

Combe.

Altersberg.

Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinder-Jagd, welche
ein Areal von ca. 2700 Morgen
umfaßt, wird am

Donnerstag den 2. Febr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu die
Liebhäber in das Gemeinderathszimmer zu
Horlachen eingeladen werden.

Den 20. Jan. 1871.

Schultheiß Ropp.

Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Cant-sachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsacten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse betreten.

Das Ergebnis des Eigenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Eigenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name, Stand und Wohnort der Gemeinschuldner.	Liquidations-Tagfahrt.	Ort wo liquidirt wird.	Bemerkungen.
Königl. Oberamtsgericht Welzheim.	13. Januar 1871.	Verlassenschafts-Masse des verstorb. Tobias Dieterich, Ausbingers und Wittwers von Bruch, Gemeinde Kirchenkirnberg.	12. April 9 Uhr.	Kirchenkirnberg.	

Waldbau,

Gemeindebezirks Großdeinbach, Bahnstation Gmünd.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Hofbauern **Leonhardt Schurr** von Waldbau wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- 20,0 Rth. ein zweistödiges Wohnhaus,
- 36,6 Rth. eine zweibarnigte Scheuer,
- 29,0 Rth. ein Schafhaus,
- 7,3 Rth. ein Ausbingerhaus,
- 6,0 Rth. ein Wasch-, Bad- und Brauntweinhaus,
- 6,6 Rth. eine Wagenhütte,
- 23,2 Rth. Hofraum mit Pumphrunden auf demselben und Antheil an einem laufenden Brunnen.
- 29,7 Rth.
- 24,9 Rth. Gärten und Ländel,
- 3,6 Rth. Hopfengarten,
- 9,5 Rth. Acker,
- 20,8 Rth. Wiesen und
- 22,6 Rth. Waldungen.
- 15,1 Rth. zusammen,

Mittwoch, den 1. Februar d. Js. zum dritten und letztenmal in dem hiesigen Rathhause zum Verkauf gebracht.

Vormittags von 9 Uhr an wird das Hofgut oder nur ein Theil davon von ca. 30—40 Morgen stückweise verkauft, während **Nachmittags von 1 Uhr an** ein Gesamt-Verkauf stattfindet.

Vererkt wird, daß die Gebäude in gutem baulichen Zustande sich befinden, auf dem Gute ca. 150 tragbare Obstbäume stehen, die Acker durchweg ebene Lage haben und sehr ertragsfähig sind, auch die Wiesen zum größten Theile bewässert werden können.

Das Gut gehört zu einer der schönsten Besitzungen der Umgegend und liegt nur eine schwache Stunde von der Bahnstation Gmünd entfernt, wofin eine neu angelegte Straße führt.

Angeschlagen ist das Gut zu 25,075 fl., angekauft ist dasselbe zu 20,000 fl. und nachgeboten wurden 22,000 fl.; Zahlungs-Bedingungen sind günstig, indem nur 1/3 des Kaufschillings haar und der Rest in Zielern zu zahlen ist.

Hier nicht bekannte Käuferliebhaber haben sich mit Vermögens-Zeugniß zu versehen.

Den 16. Januar 1871.

Schultheißenamt.

Eine frische Sendung **engl. Bauhölzer**

ist wieder angekommen bei **Schmied Weller.**

Welzheim.

Einen neuen feinen **Schwarzen Tuchrock** hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Weitmar's
Gemeinde Waldhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Auf Antrag der Erben werden hienitt die Gläubiger des kürzlich verstorbenen **Michael Uebele**, gewes. Wagners und Wittwers, insbesondere diejenigen, welche seit dessen Cant im Jahr 1853 noch nicht befriedigt sein sollten, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem Notariat Vorch längstens bis

15. Februar 1871 anzumelden und zu begründen.

Den 24. Janr. 1871.

Für die Theilungsbehörde:
Amtsnotar **Schenk.**

Welzheim.

Wein-Verkauf.

Aus einem Privatkeller sind 30 Eimer 1868er Wein, Schiller und dünnkelroth, in b. liebigen Quantitäten dem Verkauf ausgesetzt, und Liebhaber hiezu auf

Donnerstag den 2. Febr. d. Js.

Nachmittags 2 Uhr in die **Krone** dahier freundlichst eingeladen.

Wer von der Gegend des Haghofs in der Richtung nach Alfsdorf am Montag Abend einen schwarzen

Jamen-Sut,

der in ein weißes seidenes Foulard gewickelt war, gefunden hat, wolle ihn entweder in Pfahlbronn im Schulhaus oder in der Redaktion d. Blattes abgeben; Belohnung zugesichert.

Welzheim.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag den 26. Versammlung im „Rothen Ochsen“.
Mittheilungen aus dem Gewerbeblatt. Vorlage von neuen Schriften als Geschenke von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel.
Der Vorstand.